Gemeindeinfo

Nr. 1 | Februar 2025

Wohlen

Um die Schönheit einer Schneeflocke zu erkennen, muss man in der Kälte stehen.

Aristoteles

MIX
Fördert gute Waldnutzung
FSC® C022820
FSC www.fsc.org

Impressum
Das «Gemeindeinfo» der Gemeinde Wohlen erscheint (zusätzlich zu den ca. vier Botschaften) fünfmal pro Jahr.

Redaktion
Bruno Bandi, Madeleine Haenni, Bänz Müller
Recherchiert: Dominik Schittny

Layout / Druck
Länggass Druck AG, Bern

Redaktionsschluss
Die nächste Nummer erscheint am 23.4.25
Redaktionsschluss 24.3.25, 12.00 Uhr

Adresse für Anregungen, Leserbriefe, Fragen:
Gemeindeverwaltung, «Gemeindeinfo»,
3033 Wohlen, Telefon 031 828 81 06
madeleine.haenni@wohlen-be.ch

Titelfoto
Foto: Beat Haenni

Auflage
4850 Exemplare

Editorial

Fahren wir unser Hirni an die Wand?

Hand aufs Herz: Wussten Sie vor fünf Jahren, was es mit der Abkürzung KI auf sich hat, ChatGPT? Heute brauchen wir dazu keine Nachhilfestunden mehr. Im Gegenteil: Bei vielen Menschen nimmt das Unbehagen zu. Was aber ist mit dem Schulunterricht, ist die KI dort längst schon auf der Überholspur auf Nimmerwiedersehen entrückt, lässt die Schülerinnen und Schüler zurück?

Ich schreibe Kriminalromane, mein zehnter und letzter ist im Herbst vergangenen Jahres erschienen, TOD EINES KRIMIAUTORS. Alles Handmade in Vercorin/VS, wo ich sämtliche Krimis geschrieben habe. Für Kurzkrimis in den BümplizWochen, die ja auch in Hinterkappelen verteilt werden, gilt Ähnliches. Copyright by Bo ©, nix KI.

Nun aber: Mein kleiner ☺ Bruder Christoph (69) hat im Laufe der Jahrzehnte mitgeholfen, die grösste Privatschule der Ostschweiz erfolgreich aufzubauen, heute ist er «SBW Ambassador», eine Art graue Eminenz. Vor allem aber kennt er sich bei der KI aus. Kürzlich war er zu Besuch. Ich habe ihm von meinem nächsten Buch erzählt, in welchem nach Ostern 75 aussergewöhnliche und zum Teil unglaubliche Kurzgeschichten aus meinem Leben zu lesen sein werden, ähnlich jenen aus den Ferienbüechli, wie sie während 20 Jahren bei der Migros gratis bezogen werden konnten. Weshalb stand ich im Kreuzfeuer der Justiz bei einem berühmten Mordfall? Bin ich in den 50er-Jahren zur gleichen Zeit ins gleiche Schulhaus in New York wie der US-Präsident? Weshalb war ich 1985 hochoffizielles Mitglied der Air Force One, der Präsidentenmaschine von Ronald Reagan? Weshalb hatte die Schweiz meinetwegen schier eine Staatskrise?

Das 200-seitige Manus habe ich ihm gemailt, just for fun. Und was macht mein Brüetsch? Er füttert die KI damit, in Deutsch. Sieben (!!) Minuten später erhält er eine 17 Minuten dauernde Rezension des Buchs. In Englisch nehmen zwei Avatars mein Buch auseinander und bewerten es im Detail (auf durchaus positive Weise ☺). Ich habe meinen Ohren nicht getraut. Unglaublich.

Thomas Bornhauser

Ein Bekannter, der bei der Europäischen Raumfahrtbehörde ESA arbeitet, hat mir kürzlich erzählt, die KI hätte in wenigen Minuten eine hochwissenschaftliche Arbeit «heruntergebrochen», damit Sie und ich auch verstehen, worum es da geht. Man darf davon halten, was man will.

Wie aber geht mein Brüetsch und sein «Lehrkörper» in der Schule damit um? Ist für Kinder nicht längst schon 10 nach 12? Hier seine Einschätzung: «Die KI wird in kurzer Zeit in alle unsere Lebensbereiche vordringen – auch in die Bildung. Noch sind sich viele Bildungsverantwortliche nicht bewusst, wie disruptiv diese Entwicklung sein wird und dass sie uns einen Spiegel vorhält. Dieses Spiegelbild zeigt deutlich, dass wir eine Bildung brauchen, die es Kindern und Jugendlichen ermöglicht, ihre menschlichen Qualitäten in Kombination mit der KI zu entfalten.

Zur Beruhigung: Kinder in der Primarschule brauchen keine KI, sondern mehr Zeit und Raum für die Entwicklung ihrer Sozialkompetenzen».

Thomas Bornhauser, Wohlen

Inhalt

10

Das Rotkehlchen ist Vogel des Jahres 2025

Die Schweizer Bevölkerung hat das Rotkehlchen zum Vogel des Jahres auserkoren – und das zum 25-jährigen Jubiläum. Mit seinem orangeroten Brustfleck, seiner runden Gestalt und den grossen Knopfaugen ist der Vogel gut zu erkennen.
Er kommt im Siedlungsraum vor und gilt als neugierig und zutraulich.

17

Gemeinsam für Nachhaltigkeit und humanitäre Hilfe in der Ukraine

Helfen wir den Menschen in der Ukraine, ihre Häuser wieder aufzubauen – auf möglichst intelligente Art und Weise!

Seit Beginn des Krieges wurden in der Ukraine Millionen von Fenstern zerstört. Damit es die Menschen in diesem Winter warm haben, müssen jetzt möglichst viele Fenster ersetzt werden. Deshalb sammeln wir in der Schweiz gebrauchte Fenster und schicken sie in die Ukraine.

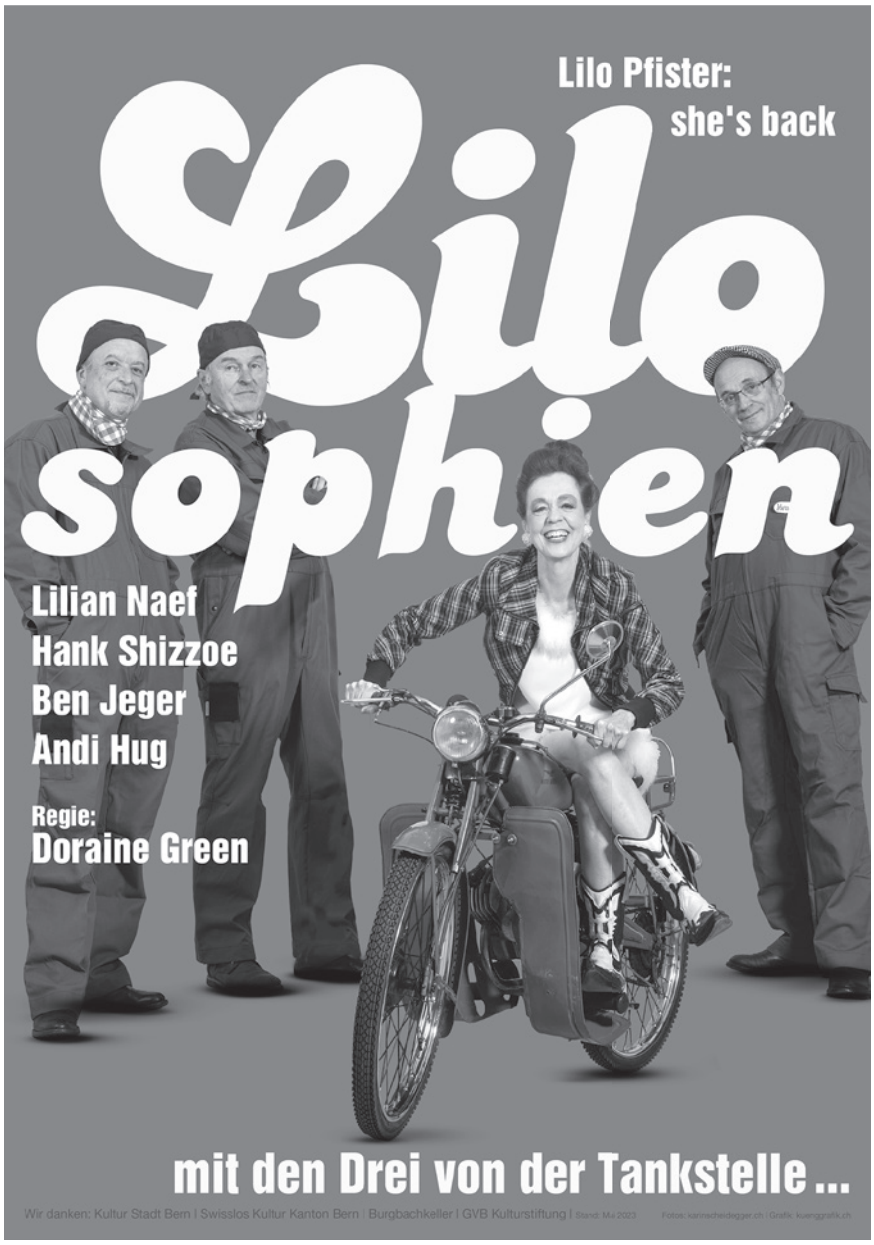
Die Stiftung Hofmatt Uettligen

Die Hofmatt in Uettligen bietet seit über 40 Jahren ein beliebtes Zuhause für Seniorinnen und Senioren aus der Region. Neben den Angestellten engagieren sich viele Freiwillige in der Hofmatt und ermöglichen so den Seniorinnen und Senioren den Kontakt zur Gesellschaft. Für jene, welche tagsüber Betreuung wünschen, bietet der Tagestreff eine wertvolle Unterstützung und hilft, die Angehörigen zu entlasten.

Fahren wir unser Hirni an die Wand?	3
Gastspiel «Lilosophien»	6
Ausstellung der Kulturkommission zum Thema «fest»	7
60 Jahre Brockenstube	7
Offener Garten naturnah in Wohlen	9
Das Rotkehlchen	10
Singen – die Kunst der Gleichgewichte	12
Sponti-Car sucht dich!	13
Mit Feingefühl und Kreativität	14
Lesen und Spielen begleiten durch das Leben	16
Gemeinsam für Nachhaltigkeit und Humanitäre Hilfe	17
SUPPEN.....TAGE	18
Ukrainische Kammermusik am 6. April 2025, 17 h im Kipferhaus	18
Eine Reise nach Überall. Performance in sieben Bildern	19
Chumm mach mit – Freizeitangebote für Familien, Kinder und Jugendliche	20
Unsere Stiftung Hofmatt Uettligen	21
Präsidentenwechsel im Seniorenverein Wohlen	22
Unsicherheit beim Ausfüllen der Steuererklärung? Pro Senectute hilft!	23
«Gesundheit im Alter» – Regionale Veranstaltungsreihe für mehr Lebensqualität	24
Rückblick auf die letzten 25 Jahre Wohlener Chronik	25
Das Ambühl und seine Bauernschaften	26

Freitag, 25. April 2025, 20 Uhr im Reberhaus, Uettligen

Gastspiel «Lilosophien»



Wer vor zwei Jahren das berührende Zweipersonen-Stück: «Gift und Gnade» mit Lilian Naef und Markus Amrein gesehen hat, darf sich auf eine Überraschung freuen. Die in Bern lebende vielseitige Schauspielerin und Regisseurin Lilian Naef tritt diesmal als Gesangsstar mit drei hochkarätigen Berner Musikern auf.

Als Gründungsmitglied der international erfolgreichen Schweizer Revue-Formation «Geschwister Pfister» hat Lilian Naef einen musikalischen Kabarettabend entwickelt, den sie wie folgt beschreibt:
«Lilo Pfister, die grosse Schwester des Schweizer Exportschlagers «Die Geschwister Pfister», verliess ihre Brüder vor bald 30 Jahren und ging eigene Wege. Auf einer Alp, 2000 Bühnenmeter über dem Meeresspiegel lilosophiert sie über's Älterwerden, den Klimawandel, über Liebe, Freundschaft und Glück. Treu an ihrer Seite: Die drei von der Tankstelle. Topmusiker mit Schweizer Gütesiegel, drei neue Sterne an Lilos Firmament: Hank Shizzoe, Ben Jeger und Andi Hug. Nach einem langen Dornröschenschlaf erwacht Lilo Pfister zu neuem Leben. Als Fake Heidi verdient sie ihr Geld in der Tourismusbranche und verschenkt Lieblingslieder und etwas «brain food» aus ihrem Rucksackproviant. Bisweilen ringt sie mit einer Naturgewalt oder ihrer kulturellen Bodenständigkeit. Wenn dann nur noch beten hilft, pfeift sie auf Traditionen, ruft den Alpsegen und lässt ihre eigenen musikalisch-poetischen «Lilosophien» erklingen».

Die Veranstaltung wird von der Kulturkommission Wohlen unterstützt.

Lassen Sie sich diesen spritzigen Abend nicht entgehen!

Reservationen für Tickets unter:
bettina@praxis3043.ch

Kulturkommission, Gabriele Rabe

Ausstellung der Kulturkommission zum Thema «fest»

Im Birkenhof der Stiftung Hofmatt in Uettligen haben über 20 Menschen aus der Gemeinde Wohlen ihre Kunstwerke präsentiert.

Jedes Jahr gibt die Kulturkommission ein Thema für eine Ausstellung vor. Diesmal haben wir uns für eine Trilogie über drei Jahre entschieden: «fest (2024), flüssig (2025), flüchtig (2026)».

Vom 22. November bis zum 1. Dezember 2024 wurden die Kunstwerke von über 20 Kunstschaffenden zum Thema **«fest»** ausgestellt. Und wir haben festgestellt, dass der Unterschied in Lebensjahren zwischen der jüngsten und der ältesten Teilnehmerin beträchtlich ist. Was glauben Sie, wie gross der Unterschied in Lebensjahren war? Wenn man von 40 Jahren ausgeht, ist man noch im kalten Bereich. Wenn man von 65 Jahren ausgeht, wird es schon etwas wärmer. Es sind – sage und schreibe – über 90 Jahre. Louisa Zürcher war mit 8 Jahren die jüngste und Simone Schenk mit über 90 Jahren die älteste Ausstellerin.

Auch bei der Umsetzung des Themas gab es eine grosse Bandbreite. Angefangen bei der Vernissage, an der Katharina Gerber Gedankenspiele zum Wort «fest» vortrug. Umrahmt wurden ihre Worte von Christoph Wyssmann mit Klarinette, der Oboe und Handpan. Im Birkenhof waren Werke aus festem Stein oder alten Hufnägeln, ein Bild mit dem Titel «Festland» oder eine Skulptur mit dem Titel «Schwingfest» zu bewundern. An zwei Nachmittagen fanden Lesungen von Silvia Savoia und Simone Schenk statt. Mit viel Stolz und Freude präsentierte zudem ein Bewohner der Hofmatt sein Bild «Wohlensee». Ein tolles Sujet, ist doch der Wohlensee ein fester und prägender Bestandteil der Gemeinde Wohlen.

Es gibt etwas Kleines, das die Kulturkommission beschäftigt. Wie erreichen wir die 20 bis 50-Jährigen, die Kunst schaffen und diese der Öffentlichkeit zeigen wollen? Wer eine Antwort hat, kann sich gerne an die Kulturkommission wenden.

Besonders gefreut haben wir uns über die vielen Besucherinnen und Besucher. Vielen Dank für Ihren Besuch! Wir freuen uns, Sie hoffentlich wieder bei der Ausstellung «flüssig» begrüssen zu dürfen. Diese findet vom 24. Oktober bis 2. November 2025 im Birkenhof der Hofmatt statt. Weitere Informationen zur Anmeldung zur Ausstellung folgen zu einem späteren Zeitpunkt.
Ich wünsche Ihnen ein buntes und künstlerisches 2025.

Kulturkommission, Bettina Heiniger

Christoph Wyssmann

Frauenverein Wohlen

60 Jahre Brockenstube

Aus den Archivunterlagen des Frauenvereins Wohlen geht hervor, dass an der Vorstandssitzung vom 25. Februar 1964 beschlossen wurde, eine Brockenstube zu gründen.

Als Verkaufslokal wurde spontan der Heizungsraum des Pfarrhauses zur Verfügung gestellt. Offenbar wurde dieses Angebot aber abgelehnt, denn die Eröffnung der Brockenstube fand im Juli 1964 in einer Mansarde der Abwartswohnung des Schulhauses Hinterkappelen statt, die der Gemeinderat Wohlen dem Frauenverein zur Verfügung stellte. Die Brockenstube wurde von den Vorstandsfrauen des Frauenvereins geführt. Weiter kann den Archivunterlagen entnommen werden, dass «ein Plakat für die Italiener nötig wäre». Offenbar wurden die italienischen Saisonarbeiter als potentielle Kundschaft angesehen!

Bald einmal wurde die Mansarde als Verkaufslokal zu klein und die Zentralschulkommission wurde gebeten, dem Frauenverein ein Schulzimmer im alten Schulhaus an der Bergfeldstrasse in Hinterkappelen zur Verfügung zu stellen. Die Schulkommission hatte ein Einsehen und stellte dem Frauenverein den gewünschten Raum zur Verfügung.

Frauenverein Wohlen

Für die Einrichtung wurden dringend Tische, Stühle, Spiegel und Glätteisen und natürlich gebrauchte, saubere und funktionstüchtige Gegenstände für den Verkauf gesucht.

Der Erfolg blieb nicht aus!

Bereits 1966 konnte aus Reingewinn ein Betrag von CHF 500.00 an das Blindenheim gespendet werden.
Für die Gewinnverwendung in den folgenden Jahren wurden folgende Vorschläge gemacht:

- Fonds für Fälle, die dringender finanzieller Hilfe bedürfen.
- Fonds zur Äufnung eines Altersheims.

Im Mai 1967 wurde in einem Vorstandsprotokoll festgehalten, dass man alte, unverkäufliche Kleider nach Thorberg (!) bringen und Teppiche weben lassen wolle, die sicher Abnehmer finden würden.

1969 erwirtschaftete das Team der Brockenstube einen Reingewinn von 3100 Franken. Ein Drittel dieses Gewinnes wurde dem Fonds für das Altersheim zugewendet.

Im Dezember 1983 kündigte die Gemeindeverwaltung Wohlen dem Frauenverein den Mietvertrag mit der Begründung, dass das alte Schulhaus an der Bergfeldstrasse renoviert und danach dort eine Gemeindebibliothek eingerichtet werde.

In seiner Not wandte sich der Frauenverein an den Kirchgemeinderat, der an seiner ausserordentlichen Sitzung vom 26. August 1986 einstimmig beschloss, dem Frauenverein den Spycher hinter dem Kipferhaus zur Einrichtung einer Brockenstube zur Verfügung zu stellen.

Frau Flury am Dorfmärit

Nach einem Brand im Spycher liess der Kirchgemeinderat die Schutzwürdigkeit durch den Berner Heimatschutz beurteilen. Das Gebäude wurde als wertvoll und erhaltenswert eingestuft. Bevor es als Brocki genutzt werden konnte, musste das Gebäude isoliert, eine Heizung eingebaut und mit Stromanschlüssen versehen werden.

Am Samstag, 17. Oktober 1987 konnte der Umzug der Brocki in den Spycher hinter dem Kipferhaus stattfinden. Ob die Brockenstubenfrauen anlässlich des Umzuges – wie angekündigt – mit Ross und Wagen durch die ganze Gemeinde Wohlen gezogen sind, um ihre Brockiware feilzubieten, ist nicht überliefert.

Seit dem Umzug in den Spycher hinter dem Kipferhaus hat sich viel verändert:

- Einsatzpläne wurden per Computer / Mail erstellt
- Einstellung der Kinder- und Spielzeugbörse
- Grosser Umbau im «Kellerraum» mit Holzgestellen
- Organisation Bring- und Holtag (ohne Hilfe der Gemeinde)
- Umzug der Kleiderabteilung in den 1. Stock des Spychers
- Einbau zusätzliches Gestell im «Kellerraum»
- Einkauf eines alten Holzsekretärs für Büro / Kasse
- Einrichtung Kinderkleider-Ecke
- Einrichtung Zahlung mit Twint
- Zusätzliche Öffnungszeit: Dienstag, 16 – 19 Uhr

Zurzeit arbeiten 14 freiwillige Frauen gemäss Einsatzplan jeweils am Dienstag und Donnerstag in der Brocki im Spycher. Dazu kommen Einsätze am Dorfplatzmärit, am Bring- und Holtag im November sowie an der Brocki-Frühlingsputzete. Insgesamt leisten die Frauen in der Brocki rund 800 Stunden Freiwilligenarbeit.

Das Brocki-Team empfiehlt allen Leserinnen und Lesern, in der Brocki im Spycher hinter dem Kipferhaus auf Schnäppchenjagd zu gehen. Kommen Sie vorbei – es lohnt sich!

Öffnungszeiten: Dienstag 16 – 19 Uhr und Donnerstag 14 – 18 Uhr. Während den Schulferien bleibt die Brocki geschlossen.

Die Brockileiterin freut sich, dass sie die Brockenstube des Frauenvereins Wohlen im 60. Jahr des Bestehens leiten darf und dankt allen Frauen ganz herzlich für die freiwillige Zusammenarbeit.

Beatrice Flury, Brockileiterin

Am 15. und 16. Juni 2024 öffneten sich zum zweiten Mal die Tore zu naturnahen Gärten in Wohlen. Ein rege besuchter Anlass.

Offener Garten naturnah in Wohlen

Für 2025 suchen wir weitere naturnah gestaltete Gärten, Balkone und Dachterrassen, um eine grössere Vielfalt in unserer Gemeinde zu zeigen.

Warum «Offener Garten» naturnah
Der Natur- und Vogelschutz Wohlen (NVW) organisierte zum 50-jährigen Jubiläum 2023 erstmals den Anlass «Offener Garten», um die Natur in den Gärten zu fördern. Das Ganze wurde bei Bioterra (https://www.offenergarten.ch/) eingebunden, welche die nationale Aktion koordiniert.

«Offener Garten»
2024 wurden 18 naturnahe Gärten an zwei Tagen gezeigt. Es wurde sehr geschätzt, dass die Gärten nur an einem Tag offen waren. Die Besuche gaben Impulse, wie der eigene Garten oder Balkon weiter aufgewertet werden kann. Die Gäste kamen zahlreich und viele Besucherinnen und Besucher schätzten es sehr, neue Gärten zu entdecken. Wir hoffen, dass sich das Virus des naturnahen Gartens weiter in unserer Gemeinde ausbreitet.

Offener Garten am 14. und 15. Juni 2025
Haben Sie einen interessanten Garten mit einheimischen Stauden, Sträuchern und Bäumen, evtl. einem kleinen Gewässer oder einer mageren Blumenwiese? Verfügen Sie über einen liebevoll gestalteten Balkon, eine Fassaden- oder Dachbegrünung zu Gunsten der Natur? Möchten Sie Ihre Naturschätze gerne interessierten Personen zeigen und sich mit letzteren austauschen?

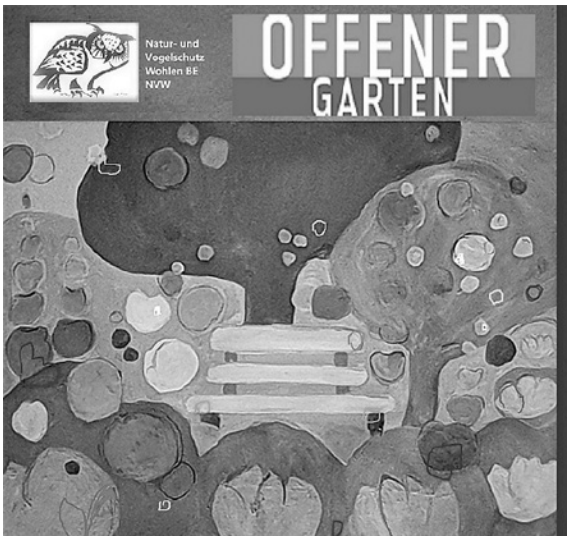
Dann melden Sie sich bitte bei einer der fünf Frauen aus der Arbeitsgruppe am Ende dieses Artikels oder über E-Mail an offenergarten_wohlenbe@gmx.ch.
Oder reservieren Sie sich den Termin in Ihrer Agenda.

Winterarbeiten im Garten
Es darf ruhig etwas Unordnung herrschen in Ihrem Gartenreich. Ast-, Laub- oder Steinhaufen bieten im Winter beliebten Unterschlupf für Amphibien, Reptilien und Kleinsäuger, beispielsweise für den gefährdeten Igel. Ende Gartensaison müssen das Verblühte und Altgras nicht abgeschnitten und entsorgt werden. Gerade hohle Stängel und leere Fruchtstände sind für viele Insekten und Spinnen gute Verstecke. Samen sind Futter für Vögel. Eine gewisse Unordnung ist gesund für die Natur.

Wir freuen uns auf zahlreiche spannende Begegnungen und eine wachsende Vielfalt in Wohlens Gärten, auf Balkonen und weiteren Grünflächen.

Die Projektgruppe «Natur im Siedlungsraum»
vom Natur- und Vogelschutz Wohlen NVW:
Claire-Lise Suter, Elisabeth Koene, Kathrin Münger, Regula Baumgartner, Ursula Lerch

Natur- und Vogelschutz Wohlen BE (NVW)



Die Sicht ist hier weiter. Ehrlich.
www.frienisberg-tourismus.ch Chutzenturm

Vogel des Jahres 2025

Das Rotkehlchen

Natur- und Vogelschutz
Wohlen BE (NVW)

Mit seinem leuchtenden, orangeroten Brustfleck und dem perlenden, melodiösen Gesang ist das Rotkehlchen ein vertrauter Begleiter in unseren Gärten und Wäldern.

Zum 25. Jubiläum des «Vogels des Jahres» hat die Schweizer Bevölkerung den charmanten Kandidaten zum Vogel des Jahres 2025 gewählt. BirdLife Schweiz stellt den gefiederten Botschafter für mehr Natur im Siedlungsraum vor und zeigt, wie jede und jeder sich für mehr Vielfalt rund ums Haus einsetzen kann.

Das Rotkehlchen ist mit seinem orangeroten Brustfleck, seiner runden Gestalt und den grossen Knopfaugen leicht zu erkennen. Durch sein oft neugieriges und vertrauensvoll wirkendes Auftreten erobert es schnell die Herzen der Menschen. Bei der Gartenarbeit beobachtet es uns manchmal aus kurzer Distanz und hofft, dass ein Wurm abfällt. So werden manchmal schon als Kind die ersten Naturerlebnisse gesammelt, sodass das «Rotbrüstli» den Menschen nicht selten ein Leben lang emotional verbunden bleibt.

Rotkehlchen auf Futtersuche am Boden

Ein vertrauter Begleiter – nicht nur im Garten

Im Siedlungsraum wie im Wald begleitet uns der kleine Federball oft das ganze Jahr über. Zwar bleibt nur ein kleiner Teil unserer Rotkehlchen auch im Winter bei uns, während der Rest in den Mittelmeerraum wegzieht. Allerdings ziehen im Herbst andere Rotkehlchen aus nördlicheren Gebieten in die Schweiz und verbringen den Winter bei uns. Das könnte ein Grund sein, dass sie uns Menschen näher kommen und uns nicht so sehr als Feind betrachten. Mittels Beringung hat man herausgefunden, dass die Vögel im Sommer und jene im Winter in vielen Fällen nicht dieselben sind. Bei der erstmaligen Wintervogelzählung in der Schweiz wurde festgestellt, dass das Rotkehlchen ein häufiger Wintergast ist.

Auch im Winter kann man es Singen hören

Selbst im Herbst und an sonnigen Wintertagen erfreut das Rotkehlchen die Menschen mit seinem klar perlenden Gesang mit einer etwas melancholischen Note. Sowohl Männchen als auch Weibchen verteidigen damit auch zur kalten Jahreszeit ihr Revier. Der Grund dafür ist die knappe Nahrung im Winter. Mit ihrem Reviergesang verteidigen die eigentlichen Insektenfresser so ihr knappes Nahrungsangebot. Früh morgens singt das «Rotbrüstli» als einer der ersten Vögel, und abends oft als einer der letzten. Wenn man es in den Städten sogar nachts hört, ist das meist ein Zeichen für die hohe Lichtverschmutzung.

Heimliches Brutverhalten in Wald und Hecken

Schon zeitig im Jahr bilden sich die Paare; die Brut beginnt aber frühestens ab Ende März. Das Weibchen übernimmt Nestbau und Brutgeschäft, während das Männchen das Revier verteidigt. Das napfförmige Nest besteht aus Moos, Blättern und Halmen und ist meist gut getarnt. Oft befindet es sich versteckt in einem dichten Busch oder einem Wurzelstock. Im Schnitt legt ein Weibchen sechs Eier und brütet normalerweise mindestens zweimal pro Jahr. Beide Eltern füttern ihren Nachwuchs mit Insekten, Spinnen und Würmern, die sie vor allem in der Strauchschicht und am Boden finden. Nach zwei Wochen verlassen die gut getarnten, braun gesprenkelten Jungvögel das Nest. Im Herbst und Winter ergänzen Rotkehlchen ihre Nahrung zudem gerne mit Beeren und Samen.

Rotkehlchen mit Futter

Rotkehlchen in Nisthilfen im Buechholz
In den letzten Jahren konnten wir vom NVW bei der Brutkontrolle im «Buechholz» immer wieder Bruten des Rotkehlchens in Meisen-Nisthilfen feststellen. Meist waren die Einfluglöcher vom Buntspecht etwas zerhackt, so dass sie äusserlich aussahen wie eine alte Baumhöhle. Ich bin jedes Mal überrascht, wenn ich in einem Nistkasten Rotkehlchen finde. So konnte ich auch beobachten, wie fleissig Rotkehlchen ihre Jungen mit Insekten füttern. Dabei konnte ich auch ein paar gelungene Aufnahmen machen. Dazu muss man sich aber gut getarnt auf Distanz halten, so dass die Tiere nicht gestört werden. Kaum nähert man sich nämlich dem Nest, wird mit lautem andauerdem «ti-ti-tick-tick», «tick-tick»... Alarm geschlagen und die Fütterung wird für längere Zeit unterbrochen.

Botschafter für mehr Natur im Siedlungsraum
Es braucht eigentlich wenig, um Vögel auch in den eigenen Garten zu locken. Wenn es dem Rotkehlchen da gefällt, ist das ein gutes Zeichen für eine naturnahe Umgebung. Es bevorzugt nämlich struktur- und abwechslungsreiche Lebensräume, in denen es Nahrung findet und geschützt brüten kann. Dichte Hecken mit ausgeprägtem Unterwuchs oder dornenreiche Büsche sind auch ideal um streunende Katzen fernzuhalten. Im Herbst sind beerentragende Büsche wie etwa Holunder, Vogelbeere oder Pfaffenhütchen sehr begehrt bei verschiedenen Vögeln und erfreuen auch den Menschen mit ihren Farben.

Förderung von Insekten in Naturgärten
Die Förderung von Insekten in Naturgärten ist zentral, denn sie unterstützt nicht nur die Nützlinge, sondern deckt auch den Tisch für das Rotkehlchen und weitere Insektenfresser. Ein kleines Feuchtbiotop würde den Garten noch optimieren. Zahlreiche Insekten und Vögel nutzen das Wasser sowie einheimische Pflanzen in der Umgebung. Efeu an der Hauswand oder an einem toten Baum bietet Nahrung und Brutmöglichkeiten. Einen Asthaufen anlegen oder Laub im Herbst an gewissen Orten liegen zu lassen fördert ebenfalls Insekten – und freut zusätzlich den Igel. Und natürlich hilft eine grundsätzlich naturnahe Gartenpflege. Flächen abwechselnd zu mähen oder einen Bereich länger (auch über den Winter) stehen zu lassen, ist dabei besonders wichtig.

Einen spannenden Film zum Vogel des Jahres und ein Porträt des Rotkehlchens finden Sie unter www.birdlife.ch/rotkehlchen

Aktuelle Anlässe und Exkursionen des Vereins Natur- und Vogelschutz Wohlen BE NVW finden Sie auf unserer Homepage oder hier direkt im Tätigkeitsprogramm.

Willi Joss, Ressort Artenschutz NVW
(Text z.T. von BirdLife Schweiz)

Fotos von Willi Joss

Singen – die Kunst der Gleichgewichte

Manuela Garrido

Dass sich Singen positiv auf die Gesundheit und das Wohlbefinden auswirkt, ist längst bekannt und wissenschaftlich erwiesen.

Singen ist eine Kunst, die hilft, das Gleichgewicht dort wieder herzustellen, wo es verloren gegangen ist. Eine dafür wirkungsvolle Methode, die hierzulande noch wenig bekannt ist, nennt sich «die Schule der Stimmenthüllung» und wurde von der schwedischen Sängerin Valborg Werbeck-Svärdström (1879–1972) gegründet.

Frau Werbeck ging davon aus, dass jeder gesunde Mensch eine Singstimme hat und es darum geht, diese zu enthüllen und neu zu entdecken.

Oftmals sind Menschen durch traumatische Erlebnisse in der Vergangenheit der Meinung, sie können nicht singen oder würden falsch singen, weil ihnen das eingeredet wurde. Die Werbeck-Methode sucht nach der wahren Stimme, die in der Tiefe jedes Menschen bereits vorhanden ist und bringt auch die zum Singen, die meinen nicht singen zu können.

Durch die gezielten und regenerierenden Gesangs- und Atemübungen entdecken sich die Menschen aufs Neue, das Körpergefühl wird anders, die Atmung leichter, ein inneres Gleichgewicht wird hergestellt und die Stimme gewinnt an Klang und Strahlkraft.

Jede Stimme ist einzigartig und unterscheidet sich von allen anderen.

Eine ganzheitliche Stimmbildung nach Werbeck strebt kein definiertes Stimmideal an, sondern hebt die individuelle Schönheit der eigenen Stimme hervor und erhält diese gesund bis ins hohe Alter. Sie hat das übergeordnete Ziel, einen klangvollen frei schwingenden Ton zu erreichen, der mit Seele gefüllt ist und den Zuhörerinnen und Zuhörern zu Herzen geht.

Die Werbeck-Methode eignet sich sowohl für Menschen, die ihre Singstimme tiefgehender entdecken und ihr Zutrauen in das eigene Singen stärken möchten, als auch für geübte Sängerinnen und Sänger, die ihre Stimme pflegen und weiterentwickeln wollen.

Unter dem Namen «Singen für Herz und Seele» bietet Manuela Garrido mit langjähriger Erfahrung Gesangsunterricht nach Werbeck für Kinder und Erwachsene, Singworkshops, Projekte in verschiedenen Institutionen, Eltern-Kind Singen (im Auftrag der Kirchgemeinde Wohlen), Stimmbildung für Chöre sowie Beratung in Auftrittskompetenz an.

Weitere Informationen finden Sie unter www.manuelagarrido.ch

Die Wälder wären sehr still, wenn nur die begabtesten Vögel sängen (Henry van Dyke)

Manuela Garrido

Der Himmel ist hier blauer. Ehrlich.
www.frienisberg-tourismus.ch Unser Panorama

Fahrzeugpflegerin oder Fahrzeugpfleger

Sponti-Car sucht dich!

Standort Hinterkappelen

Standort Uettligen

Standort Wohlen

Für unsere drei Elektroautos an den Standorten Wohlen, Uettligen und Hinterkappelen suchen wir per sofort eine zuverlässige, motivierte Person für die Fahrzeugpflege.

Die Reinigungen können selbständig im 2-Wochen-Rhythmus eingeteilt werden.

Führerausweis zwingend!

Aufgaben alle 2 Wochen:
Reinigung innen, Staubsaugen, Armaturen putzen.
Reifen-, Akku- und Lichtkontrolle.
Pro Fahrzeug beträgt der Aufwand 1 Std.

Aufgabe alle 6 Wochen:
Reinigung innen und aussen, Staubsaugen, Armaturen putzen und mit dem Fahrzeug in die Waschanlage fahren
Pro Fahrzeug beträgt der Aufwand 2 Std.

Lohn:
Der Stundenlohn beträgt CHF 23.00

Reinigungsmaterial und Auslagen werden zurückvergütet.

Fühlst du dich angesprochen?
Dann freue ich mich, dich persönlich kennenzulernen.
Frau Andrea Iseppi, 055 264 10 00
oder info@sponti-car.ch

Departement Präsidiales

Energiestadt GOLD
Wohlen bei Bern
Innovativ in Energie

Sponti-Car
ein Auto für alle

Ulrike Münger ist neue Pfarrerin in Wohlen

Mit Feingefühl und Kreativität

Ulrike Münger

Seit letztem Oktober arbeitet Ulrike Münger als Pfarrerin in Wohlen. Bisher kannte sie die Gemeinde vom Joggen und aus ihrer Prüfungszeit: Damals fuhr sie mit der Vespa zum Wohlensee, um dort zu lernen. Jetzt ist sie gespannt auf das Kennenlernen der Gemeinde aus einer ganz anderen Perspektive.

Den Pfarrberuf empfindet sie als unglaublich vielfältig. Er bildet eine ideale Kombination aus eigenständigen Arbeitsweisen wie das Konzeptionieren von Veranstaltungen und Abläufen sowie gesellschaftlichen Tätigkeiten wie Gottesdiensten, Anlässen und der Zusammenarbeit mit anderen Menschen. Am meisten freut sich die Pfarrerin darauf, zu einer gut funktionierenden Gemeinschaft beitragen und Menschen in ihrem Umfeld begleiten zu dürfen.

Der Weg zur Pfarrerin

Motiviert durch ihre Faszination für Medizin, begann Ulrike Münger ihre Ausbildung zur Pflegefachfrau, die sie im Jahr 2003 abschloss. Die Betreuung von Patientinnen und Patienten in verschiedenen Akutspitälern war für sie eine sehr erfüllende Aufgabe. Diese barg auch einige Schlüsselmomente für ihren Werdegang: «Bei der Begleitung Sterbender und ihrer Angehörigen spürte ich, dass es etwas zwischen Himmel und Erde gibt, das uns Menschen miteinander verbindet. Ich musste mich oft auf meine Intuition verlassen, wenn mit den Sterbenden keine verbale Kommunikation mehr möglich war.» Ulrike Münger hat die Ehrlichkeit am Ende des Lebens beeindruckt. «Wer weiss, dass der Tod naht, hat keine Zeit mehr für Floskeln». Nach 10 Jahren in der Pflege ist ihr klar geworden, dass sie sich mehr Zeit für die Begleitung von Menschen nehmen möchte, als es der schnelllebige Spitalalltag erlaubt.

Von 2012 bis 2014 besuchte Ulrike Münger die Kirchlich Theologische Maturaschule und studierte anschliessend Theologie sowie Archäologie und Kulturgeschichte des vorislamischen Israel/Palästina an der Universität Bern. Während ihrer gesamten Ausbildung, die zwölf Jahre in Anspruch nahm, blieb die Schülerin und Studentin Teilzeit im Spital tätig. Dieser Lebensabschnitt war anspruchsvoll, allerdings half die Pflegetätigkeit ihr dabei, neben der wissenschaftlichen Arbeit die existenziellen Erfahrungen des Lebens nicht aus den Augen zu verlieren. Für ein kurzes Praktikum während dem Studium war Ulrike Münger bereits in Wohlen. Nach dem Masterabschluss absolvierte sie in der Berner Nydeggkirche ihr 14-monatiges Vikariat – beim in Wohlen bestens bekannten Pfarrer Daniel Hubacher. Schliesslich ergab es sich, dass die Pensionierung des Wohlener Pfarrers Heinz Wulff und das Ende des Vikariats zusammenfielen. So konnte die 41-jährige Pfarrerin direkt die Anfang Oktober 2024 in der Kirchgemeinde Wohlen frei gewordene Stelle übernehmen.

Ein wohlwollendes Umfeld

Die neue Pfarrerin ist gespannt darauf, die Menschen in der Gemeinde Wohlen (noch besser)

kennenzulernen. Dabei freut sie sich genau so über ungezwungenes Zusammensein als auch darauf, Menschen seelsorglich unterstützen zu dürfen. Ulrike Münger liegt eine solidarische Gemeinschaft am Herzen, wofür gute Beziehungen eine wichtige Grundlage sind. Offenheit, Interesse und Vertrauen stellen für sie schützenswerte Güter dar. Des Weiteren sind ihr Akzeptanz und Verständnis füreinander ein grosses Anliegen. «Ich hänge sehr an meinem positiven Menschenbild.» Etliche dieser Werte erkennt sie auch bei vielen in Wohlen wohnenden Menschen wieder.

Ulrike Münger ist fasziniert von dem, was Wohlen alles zu bieten hat. Die Gemeinde liegt einerseits stadtnah, ist andererseits aber auch ländlich, sodass die Kirche einen Bezugspunkt und damit einen natürlichen Bestandteil des Lebens in der Region bildet. Die ausgeprägte örtliche Verbundenheit fördert offene Dialoge zwischen den bunt gemischten und sehr vielfältigen Menschen. Zudem ist die Kirche in Wohlen bestens integriert. So versuchen sich die politische Gemeinde, verschiedene Vereine und die Kirchgemeinde zu ergänzen und zusammen das Bestmögliche zu erreichen. «Die Menschen hier machen mir die Arbeit als Pfarrerin leicht» berichtet Ulrike Münger.

Kirche heute

«Ich liebe die biblischen Texte» sagt Ulrike Münger mit sichtbarer Begeisterung. Diese allein reichen meist aber nicht aus, um Funken für christliche Tradition und Werte zu entfachen und das daraus entstehende Feuer zu nähren. So müssen sie für die Lebensrealität heutiger Menschen aktualisiert werden. Der einfallsreichen Pfarrerin fällt es allerdings leicht, die richtigen Beispiele und Geschehnisse aus dem Alltag heranzuziehen, um teils fremd wirkende Bibelstellen zu verdeutlichen und zu erklären. Dabei ist ihr wichtig zu zeigen, dass gesellschaftspolitische Themen wie Klimaschutz, Gerechtigkeit, Schutz vor Ausbeutung oder Solidarität, seit jeher kirchliche Themen sind.

Der Pfarrerin ist ein Konfirmandenunterricht auf Augenhöhe sehr wichtig. Sie möchte bei den Jugendlichen Neugierde dafür wecken, was Glauben in ihrem Leben bedeuten könnte. Ulrike Münger träumt von einer Community, in der sich Jugendliche und junge Erwachsene über ihre Erfahrungen austauschen, zusammen etwas unternehmen und ihre Spiritualität miteinander leben können. Dabei sollen sie selbst entdecken, an was sie Freude haben und wie sie sich einbringen möchten. Auf diese Weise haben alle die Möglichkeit, ihre Stärken und Interessen zu teilen. Dieser Einbezug bietet grosses Potential für persönlich gefärbte und äusserst spannende Projekte. Ulrike Münger blickt den weiteren Begegnungen mit den Konfirmandinnen und Konfirmanden mit grosser Freude entgegen.

«Die Kirche muss sich mit der Gesellschaft mitbewegen, denn was früher einmal passte, muss heute auf neue Bedürfnisse abgestimmt oder sogar komplett neu gestaltet werden.» So die Überzeugung von Ulrike Münger. Wohlen ist diesbezüglich ein Glücksfall: Die Kirchgemeinde erweitert das von der Landeskirche (RefBeJuSo) finanzierte Pensum der Pfarrerin um 20 %. So kann sie rund einen Tag pro Woche in die Entwicklung und Umsetzung von «neuen Kirchenformen» investieren. Momentan bedeutet das vor allem, mit den Menschen vor Ort, mit anderen Kirchgemeinden, Vereinen und Institutionen ins Gespräch zu kommen. An Ideen, Motivation und dem Mut, Neues anzupacken, mangelt es bei Ulrike Münger sicherlich nicht. Dennoch wäre es am Ziel vorbeigeschossen, ein fixfertiges Programm zu kreieren. Viel wichtiger ist ihr, die Menschen in diesen kreativen Prozess einzubeziehen, auf Resonanz zu warten und zusammen mit ihnen daran weiterzumachen. Weiterentwicklung ist im Optimalfall immer ein Dialog und lebt von der guten Zusammenarbeit vieler verschiedener Personen und deren individuellen Ideen und Perspektiven.

Für die Gemeinde recherchiert von Dominik Schittny
Foto: Ulrike Münger

Lesen und Spielen begleiten durch das Leben

Gemeindebibliothek Wohlen mit Ludothek
Kornhaus Bibliotheken

Eine kleine Übersicht über das Angebot der Gemeindebibliothek mit Ludothek. Wann dürfen wir Sie bei uns begrüssen?

17'000 Medien (Bücher / CDs / DVDs / Spiele und Spielwaren) erwarten Sie in Ihrer Gemeindebibliothek mit Ludothek.

Welcher Junge (und auch viele Mädchen) war in der Kindheit nicht Fan der **«Die drei ???».** Die Detektivgeschichten rund um Justus, Peter und Bob liessen und lassen auch noch heute Kinder und Jugendliche nicht los. Schnell war ein Band verschlungen und der nächste Band musste her.

In unserer Bibliothek führen wir die Hörspiele «Die drei ???» in der Original- und in der Kids Version. Zusätzlich steht Ihnen eine grosse Sammlung **«Die drei !!!»** in Buch- und CD-Form zur Verfügung.

Jugendliche lieben eher Fantasy Bücher. Noch vor den grossen Verfilmungen durch Peter Jackson war eines der meistgelesenen Bücher das Werk von J.R.R Tolkien **«Der Herr der Ringe»** in drei Bänden. Heute finden sich im Fantasybereich für Jugendliche aber auch für Erwachsene ausgezeichnete Romane, Utopien und Dystopien.

Die «Herr der Ringe» Trilogie finden Sie bei uns als Buch und als DVD. Weitere Werke des Fantasy-Genre sind im Jugendbereich und im Erwachsenenbereich für Sie da.

Der Erwachsenenteil der Gemeindebibliothek ist so vielfältig wie das Alphabet: von A – Z erhalten Sie Romane, Liebesgeschichten, Krimis, Thriller, Sachbücher und vieles mehr in Ihrer Filiale der Kornhausbibliotheken.

Hier drei lesenswerte Bücher der letzten Jahre, ausleihbar in der Bibliothek:

- Weir, Andy: «Der Marsianer» – die Geschichte eines unfreiwillig gestrandeten Astronauten auf dem Mars.
- Haig, Matt: «Die Mitternachtsbibliothek» – eine Fantasie, was wäre, wenn wir alle unsere im Leben getroffenen Entscheidungen einzeln verändern könnten.
- von Tavel, Rudolf: «Von grosser Arbeit» – eine Erzählung mit Bildern, die die Gefühlslage der Einheimischen in Wohlen beim Bau des Wasserkraftwerks Mühleberg schildert.

Natürlich darf die Ausleihe der Ludothek in dieser Aufzählung nicht fehlen. Brettspiele, Fahrzeuge, Playmobil, Kostüme, und vieles mehr stehen bei uns im Angebot. Wieso probieren Sie mit Ihren Kindern nicht mal ein Rollenspiel: Kochutensilien, ein Putz- und ein Einkaufswagen, ein Backofen sowie eine Waschmaschine stehen in Kinderform für Sie bereit.

Die Gemeindebibliothek mit Ludothek in Hinterkappelen ist ein nicht mehr wegzudenkender Treffpunkt in der Gemeinde Wohlen, ein unterschwelliger Ort der Leseförderung und ein Platz ohne Konsumzwang. Besuchen Sie diesen lesens- und spielenswerten Platz regelmässig! Wir freuen uns auf Ihren Besuch – Ihr Biblio- und Ludoteam.

Gemeindebibliothek Wohlen mit Ludothek, Martin Häsler

Neue Öffnungszeiten jeweils freitags ab 1. März 2025

Ab 1. März 2025 schliessen wir die Bibliothek mit Ludothek jeden Freitag neu am Abend um 18.00 Uhr.

Besondere Öffnungszeiten Ostern und Frühlingsferien 2025

Frühlingsferien und Ostern vom 6. April bis 21. April 2025

Dienstag, Mittwoch und Freitag:
14.00 – 18.00 Uhr

Karfreitag, 18. April
geschlossen

Für Leihfristverlängerungen:
Im Internet: www.kob.ch / Auf Ihrem Tablett oder mobilen Telefon: KOB – App /
Per Telefon: Tel. 031 901 09 20 (auch Telefonbeantworter) oder per E-Mail: wohlen@kob.ch

Unseren Medienkatalog und unsere elektronischen Angebote finden Sie unter: www.kob.ch

Gemeinsam für Nachhaltigkeit und Humanitäre Hilfe

Beim **Sansibar-Gottesdienst** vom Dezember hatte die reformierte Kirchgemeinde Wohlen den **Verein RE-WIN** zu Gast (www.re-win.ch). Der Verein verbindet Humanitäre Hilfe und Nachhaltigkeit, indem er gebrauchte Fenster in der Schweiz sammelt und sie beim Wiederaufbau der Ukraine einsetzt.
Einige Menschen aus der Gemeinde Wohlen bei Bern haben daraufhin die Fenster bei ihren Umbauten nicht weggeworfen, sondern an RE-WIN gespendet. Diese Fenster können nun in Wohnhäusern in der Ukraine wieder eingesetzt werden. Viel CO_2 wurde so eingespart. Vielen Dank für Ihr grosszügiges Engagement!

Wir haben das Bedürfnis, uns weiter zu engagieren und wollen eine Gruppe bilden, die regelmässig (etwa monatlich) in das Lager in Zollikofen fährt, um dort unter Anleitung Fenster für den Transport in die Ukraine vorzubereiten. Für dieses Teamwork ist nicht nur Muskelkraft gefragt. Bei einer Lagerbegehung können die verschiedenen Einsatzbereiche kennengelernt werden.

Wer sich vorstellen könnte mitzuhelfen, meldet sich gerne bei:
Jürg und Liselotte Meyer,
E-Mail: j.my56@icloud.com

Für generelle Fragen steht Pfarrerin Ulrike Münger zur Verfügung,
ulrike.muenger@kg-wohlenbe.ch, 031 901 12 63.

Lagerhelfer

Fotos: REWIN

reformierte kirchgemeinde wohlen bei bern

RE WIN

SUPPEN.....TAGE

reformierte
kirchgemeinde
wohlen
bei bern

Liebe Leserinnen und Leser

Suppen sind seit vielen Jahren ein Thema in unserer Kirchgemeinde....wir erinnern uns zum Beispiel gerne an die «Reformationssuppen», die Pfarrer Heinz Wulf zusammen mit kreativen Köpfen lanciert hatte und welche Aufmerksamkeit bis in den «Bund» und über die Landesgrenze hinaus gefunden hatten. (übrigens: wir haben immer noch.....) Oder die Soup-R-Bowl Sonntage mit verschiedenen Teams aus der Gemeinde, die mit je einer Suppenkreation gegeneinander antreten. Zweimal war sogar schon ein Team vom Gemeinderat dabei, der SC Wohlensee hat mitgekocht, Mitglieder vom Lions Club, die Bibliothek, die Musikschule und viele mehr.
Nun wärmen wir ein älteres Suppen-Projekt wieder auf: Die klassischen Suppentage in der Fastenzeit. 4 × an einem Dienstag kann im Kirchgemeindehaus Wohlen kommen wer will, Jung und Alt: Wir teilen Suppe, Brot und ein Dessert zum Zmittag – und natürlich gute Gesellschaft.

Die Kollekte ist für unser diesjähriges Projekt des Evangelischen Hilfswerks Schweiz im Nahen Osten bestimmt. In Syrien und im Libanon unterstützen wir Schulen, die ein Zusammenleben und -lernen von Kindern aus verschiedenen religiösen Gruppierungen ermöglicht, und ihnen einen sicheren Ort und Zukunftshoffnung schenkt. Gekocht wird von Monika Aeschlimann, unterstützt von unserem Bistro-Team – jetzt braucht es nur noch Sie als Gäste! Sie sind herzlich willkommen.

PS: Die Suppe kann auch mit nach Hause genommen werden, Becher dafür sind vorhanden.

Dienstag 11., 18., 25. März und 1. April, jeweils 12 Uhr im Kirchgemeindehaus Wohlen

Im Namen der Organisatorinnen:
Karolina Huber, Pfarrerin

Ukrainische Kammermusik am 6. April 2025, 17 h im Kipferhaus

reformierte
kirchgemeinde
wohlen
bei bern

singkreis wohlen
bei bern

Mancher Ohrwurm in Meisterwerken klassischer Musik stammt aus ukrainischem Volksliedgut. An diesem Abend können derlei Quellen entdeckt werden.

Schon zu Lebzeiten Haydns und Mozarts hatte der Kosake Dmytro Bortnyanski in der Ukraine betörende Opern geschrieben.
Als Wolfgang Amadeus Mozart 36jährig starb, war sein zweiter Sohn Franz Xaver Mozart noch kein halbes Jahr alt. Als hervorragender Pianist verhinderte er auf Konzerttourneen, die sein einziger überlebender Bruder finanzierte, dass die Klavierkonzerte seines Vaters vergessen gingen. 1721 besuchte Franz Xaver Mozart dabei auch Bern. Sonst wirkte der Salzburger in Lemberg – dem heutigen westukrainischen Lviv – als Klavierlehrer und komponierte, zuweilen auch Variationen über ukrainische Volksmelodien.
Im 19. Jahrhundert war Franz Liszt bei weitem nicht der einzige osteuropäische Komponist, der den Kampf Mazeppas, des ukrainischen Pendants zu Wilhelm Tell, vertonte. Die Dumka – (nicht nur) aus Antonín Dvořáks Dumki-Trio bekannt – ist ein ukrainischer Volkstanz.

Der deutsch-russische Tonsetzer Reinhold Glière wurde vor allem mit seinem Harfenkonzert bekannt; aber als Konservatoriumsdirektor von Kiew verwendete er ebenso wie der Russe Peter Tschaikowski oder der US-amerikanisch-ukrainische Secondo George Gershwin (usprünglich Gerschkowitz) manche ukrainische Volksmelodie.

Einige dieser und anderer ukrainischer Melodien werden Konzertbesucherinnen und Konzertbesucher bekannt vorkommen: Das Aha-Kammerkonzert ukrainischer Musiker (zwei Geigen, Bratsche, Violoncello und Klavier, dieselben Streicherinnen, die bereits im April 2020 in der prallvollen Wohlener Kirche spielten) – zeigt uns verschiedenste ukrainische Einflüsse, die wir ohne diese Kenntnisse immer wieder genossen. Und es zeigt uns, welch reiche und charakteristische Kultur Ukrainerinnen und Ukrainer sich so wenig von fremden Herren vergessen machen lassen wollen, wie wir Schweizerinnen und Schweizer die unsrigen.

Singkreis Wohlen, Hans-Urs Wili

Youth Acts! **lädt ein zu ihrem Stück**

Eine Reise nach Überall. Performance in sieben Bildern

Während eines Jahres übten, schrieben und spielten Jugendliche aus fünf Ländern unter der Regie von Lisa-Marie Fix ihr eigenes Theaterstück. Nun ist es bald soweit: das von der Kirchgemeinde initiierte und u.a. auch von der Kulturkommission der Einwohnergemeinde mitgetragene Projekt kommt Ende März zur Aufführung.

Als im Sommer 2023 Maria Bongard sich für einen Freiwilligeneinsatz in der Migrationsarbeit bei mir meldete, dauerte es nicht lange, bis sich unsere Ideen für ein Theaterprojekt bündelten und – nach der Zusage von Lisa Marie Fix als Regisseurin – als Konzept lustvoll in die Höhe flog:
Ein Theaterstück von und mit Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund; ein Theaterstück, das von einer Fachfrau geleitet, von zahlreichen kompetenten und engagierten Freiwilligen (Bühnenbild, Sprechtechnik, Choreographie, Ton und Licht) umgesetzt wird und en miniature eine interkulturelle Gemeinschaft lebt, die auf die ganze Gemeinde Wohlen (Publikum!) ausstrahlen wird – so ein Theaterprojekt war und ist unser ambitioniertes Ziel.
Maria Bongard arbeitete die Ideen zu einem super Projektbeschrieb aus, der bei vielen Institutionen und Stiftungen das für die Theaterschulung, Regie und Materialien benötigte Geld generierte. Und so gingen wir im Herbst 2023 mit Flyern und durch die Hinterkappeler Schulklassen auf Werbetour, damit im Januar 2024 mit dem Theaterprojekt Youth Acts! angefangen werden konnte.
Schnell sahen sich unsere Vorstellungen jedoch mit der Realität konfrontiert: zahlreiche Jugendliche kamen schnuppern und gingen wieder, sie hatten noch anderes zu tun; keine Kollegin oder Kollege, die auch mitmachten; der Kurs bot nicht, was sie sich bei der Anmeldung erhofft hatten. Aber Lisa-Marie Fix hielt aus und durch, sechs Neugierige blieben – und was nun als kleines, aber feines Theaterprojekt läuft, macht Freude und kommt dem ursprünglichen Anspruch doch sehr nahe.
Von den sechs 11 – 13jährigen Mädchen aus Eritrea, Kosovo, Spanien, Syrien und der Schweiz flohen drei mit ihren Eltern vor rund acht Jahren aus der alten Heimat; zwei weitere sind in der Schweiz geboren, aber dennoch stark mit einem anderen Land, einer anderen Sprache und Kultur verbunden; und eines hat zwar den Schweizer Pass, in Madagaskar aber seine erste Lebenszeit verbracht. So eine spannende, vielfältige Gruppe!
Zu Beginn war den Mädchen eine Vorstellung, was Theaterspielen bedeutet, dennoch gemeinsam: es braucht eine Bühne, irgendein Drama und ein paar Bilder im Kopf, wie sich eine 'echte Schauspielerin' verhält. Sie alle mussten die Leere aushalten, dass es zunächst nichts davon gab: noch keine Bühne, noch kein Stück, noch keine Rollen – noch nicht einmal ein Thema! Dafür brachte Lisa Fix tonnenweise Übungen – manche lustig und immer wieder gewünscht, manche anstrengend (und nicht so beliebt). Diese Übungen zur Wahrnehmung des Raumes, des Körpers, der Gefühle, der Erinnerungen sowie der Zusammenhänge derselben führten schliesslich zu Bestandteilen ihres Stückes. Gleichzeitig schufen sie die Basis für den zunehmend spürbaren Zusammenhalt untereinander: die Mädchen wuchsen über das Jahr zu einer Gruppe, der Kurs am Donnerstagnachmittag unter dem Dach des Kipferhauses zu einem 'Safe Space', wo alle einander mit Respekt und Offenheit begegnen. Sie notierten, skizzierten und verbalisierten, was sie aus ihrem Leben einbringen mochten. Sie choreographierten und inszenierten die Umsetzung. Sie wissen nun, dass es für ein bühnenreifes Resultat neben viel Spass auch Arbeit, Dranbleiben und manchmal sogar «nervige!» Übungen braucht.
Was Lisa-Marie Fix anleitete, wachsen und geschehen liess, führte – wenn man das Schauspielerische betrachtet – vom Klischee zum individuellen Ausdruck, und – auf der persönlichen Ebene – vom Vorurteil ('ihr/wir in «Afrika»', 'ihr/wir Muslime…') zur eigenständigen Ansicht und Selbstwirksamkeit.
Wir glauben, das tut den Mädchen (täte uns allen!) gut, zu spüren und zu sagen, woher man kommt, was man schätzt und was nicht, und wohin man will und mit wem.

Eine Reise nach Überall. Performance in 7 Bildern
30. März 2025, 17.00 Uhr im Kipferhaus, Hinterkappelen.

Alle sind herzlich willkommen; Eintritt gratis, Kollekte zugunsten des anschliessenden Apérobuffets.

Laurence Gygi, Migrationsbeauftragte

reformierte kirchgemeinde wohlen bei bern

Blick auf die Bühne.
Foto: Laurence Gygi

Chumm mach mit – Freizeitangebote für Familien, Kinder und Jugendliche

reformierte
kirchgemeinde
wohlen
bei bern

Juki
Angebot für Jugendliche und Kinder

Gemeinsam Brot backen oder einen Nachmittag unter fachkundiger Leitung die Natur entdecken? Basteln wie in der Steinzeit oder eine Sommerwoche in Adelboden verbringen? Dies, und noch mehr, ist möglich in den Freizeitangeboten für Familien, Kinder und Jugendliche der Reformierten Kirchgemeinde Wohlen.

Auch in diesem Jahr hat das zuständige Team ein erlebnisreiches, kreatives, musikalisches, abenteuerlustiges und sinnliches Jahresprogramm zusammengestellt. Diese Angebote können alle Kinder und Jugendliche besuchen. Die Konfession oder Religion spielen keine Rolle.

Im neuen Familienangebot «Brotstube» backen wir gemeinsam Brote. Da bleiben keine Hände ohne Teig. Die selbst hergestellten Brote können nach Hause genommen werden und das Sonntagsfrühstück bereichern, wenn sie nicht schon vorher aufgegessen wurden. Neu findet die Kinderfrühlingswoche an zwei ganzen Wochentagen in der ersten Frühlingsferienwoche statt. Diese Tage stehen unter dem Motto «Steinzeit». Im Sommer findet wieder das «Chindersummerlager» statt. Abenteuerlustige Kinder kommen im Lager in Adelboden voll auf ihre Kosten. Familien, die mehr über die Kräuter- und Heilpflanzen erfahren möchten, können sich für die Naturstube im Spätsommer anmelden. Da wird nicht nur Wissen vermittelt, sondern man ist auch kreativ aktiv. Im November findet der traditionelle «Räbeliechtliumzug» statt. Vor dem Umzug haben Familien mit kleineren Kindern oder ältere Geschwister von Spielgruppenkindern die Möglichkeit, ihre Räben zu schnitzen. Kinder und Jugendliche, die gerne singen, können beim jährlichen «Kindersingen in der Weihnachtszeit» mitmachen. Unter der Leitung von unserem Kantor, Dieter Wagner, werden Lieder für das Konzert im Domizil Hausmatte und dem Familien Gottesdienst vom 24. Dezember geprobt.

Ich danke allen freiwilligen Leitenden, Jungleiterinnen und Jungleitern für ihr Engagement. Ohne sie könnten keine Freizeitangebote durchgeführt werden. Ebenfalls danke ich den Schulleitungen, dass wir die Flyer zum Verteilen abgeben dürfen. Das aktuelle Freizeitangebotsprogramm ist auf unserer Homepage www.kg-wohlenbe.ch aufgeführt. Anmeldungen sind mit dem digitalen Anmeldeformular möglich.

Hannelore Pudney, Katechetin
Fotos: Hannelore Pudney, Katechetin

Foto links:
Räben schnitzen

Foto rechts:
Frühlingskindertage:
Ob das Holz für das
Lagerfeuer reicht?

Unsere Stiftung Hofmatt Uettligen

Seit über 40 Jahren bietet die Hofmatt mit ihrer herrlichen Aussicht auf die Alpen ein Zuhause für Seniorinnen und Senioren aus der Region. Wir wachsen stetig, bleiben aber bewusst überschaubar, um eine familiäre Atmosphäre zu erhalten. Diese Struktur ermöglicht es uns, gute Beziehungen zu unseren Bewohnerinnen und Bewohner aufzubauen und ihnen ein Gefühl der Geborgenheit zu vermitteln.

Gleichzeitig legen wir grossen Wert auf Individualität. Bewohnerinnen und Bewohner können ihren Tagesablauf nach eigenen Wünschen gestalten und sich in ihre privaten Räume zurückziehen, wenn sie es möchten. Ihre Autonomie sowie Ihre geistige und körperliche Gesundheit stehen bei uns stets im Mittelpunkt.

Freiwilligenarbeit in der Stiftung Hofmatt Uettligen
Unsere freiwilligen Mitarbeitenden sind eine wertvolle Ergänzung zum festen Team und tragen wesentlich zum Wohlbefinden unserer Bewohnerinnen und Bewohner bei. Durch ihr Engagement können die Seniorinnen und Senioren den Kontakt zur Gesellschaft aufrechterhalten und Freude sowie Abwechslung in ihrem Alltag erleben. Die Einsatzbereiche sind vielfältig und flexibel gestaltbar, je nach den individuellen Fähigkeiten und zeitlichen Möglichkeiten der Freiwilligen.

Zu den möglichen Aufgaben gehören:
- Unterstützung bei Aktivierungsangeboten und Gruppenaktivitäten
- Begleitung bei Ausflügen und Veranstaltungen
- Einzelbegleitungen wie Spaziergänge, Vorlesen oder Gesellschaftsspiele
- Betreuung des Bistros (organisiert vom Frauenverein Wohlen)
- Pflege von Tieren
- Sitzwache und palliative Begleitung
- Betreuung bei den Mahlzeiten
- Weitere Einsatzmöglichkeiten entsprechend den Fähigkeiten und Interessen

Freiwillige sollten Freude am Umgang mit Menschen haben und einfühlsam auf die Bedürfnisse unserer Bewohnerinnen und Bewohner eingehen können. Vor ihrem Einsatz erhalten sie eine sorgfältige Einarbeitung und können sich durch regelmässige Treffen und Weiterbildungen weiterentwickeln.

Unser Tagestreff für Seniorinnen und Senioren
Der Tagestreff richtet sich an Seniorinnen und Senioren, die im Alltag auf Unterstützung angewiesen sind, jedoch weiterhin aktiv am gesellschaftlichen Leben teilnehmen möchten. Unser Angebot entlastet die Angehörigen, die oft selbst älter sind und bedingt durch ihre Betreuungsaufgabe wenig Zeit und Möglichkeiten haben, in ihrem Alltag soziale Kontakte zu pflegen.
Unsere Tagesgäste verbringen je nach Bedarf ein oder mehrere Tage pro Woche in unserem Tagestreff. Sie nehmen an vielfältigen Aktivitäten teil und haben jederzeit die Möglichkeit, sich zurückzuziehen und auszuruhen. Wir legen Wert auf eine ganzheitliche Betreuung und Begleitung, bei welcher die Tagesgäste in die Gestaltung unseres gemeinsamen Alltags einbezogen werden.

Darüber hinaus bieten wir Angehörigengespräche an, um Unterstützung bei der oft herausfordernden Betreuung zu bieten und gemeinsam die beste Lösung für ihre individuelle Situation zu finden.

Fühlen Sie sich angesprochen oder haben Sie Fragen zum Angebot? Dann melden Sie sich für ein unverbindliches Kennenlernen unter 031 828 22 22 oder info@hofmattuettligen.ch

Matthias Laich, Geschäftsleiter

Info Café Demenz im Tagestreff der Stiftung Hofmatt Uettligen
Donnerstag, 27. Februar 2025, 18 – 19.30 Uhr
Kommunikation mit Menschen mit Demenz
Marianne Rüfenacht, Fachberaterin Demenz, Alzheimer Bern
Anmelden unter tagestreff@hofmattuettligen.ch oder 031 828 09 96

Präsidentenwechsel im Seniorenverein Wohlen

An der letzten Mitgliederversammlung im November 2024 verabschiedete der Seniorenverein seinen Präsidenten Stephan Stadler. Zum neuen Präsidenten wurde einstimmig Vizepräsident Franz Huber gewählt. Der Vorstand möchte es nicht unterlassen, Stephan Stadler nochmals für seine treue und wirkungsvolle Tätigkeit zu danken. Ursula Zürcher hat die beiden Präsidenten getroffen und mit ihnen über den Seniorenrat gesprochen.

Stephan Stadler war 7½ Jahre Präsident des Seniorenrates. Er kam nicht zufällig zu diesem Amt, sondern wurde vom damals amtierenden Präsidenten angefragt und war zuerst als Vizepräsident tätig. Im Seniorenrat gab es damals weniger Ressorts als heute. Der Seniorenverein hatte einen auf fünf Jahre befristeten Leistungsvertrag mit der Gemeinde (seit 2024 gibt es nun einen unbefristeten Leistungsvertrag) und ist gegenüber der Gemeinde im Rahmen der Vereinbarung verpflichtet, Altersarbeit im nicht institutionellen Rahmen wahrzunehmen und zeitgerecht zu rapportieren. Um diesem Anspruch nachzukommen hat Stephan die Aufgaben in mehrere Ressorts aufgeteilt. Es ist ihm wichtig, dass der Seniorenverein mit nun 442 Mitgliedern in der Öffentlichkeit wahrgenommen wird. Die Sozialpartner sind wichtig und so arbeitet der Seniorenrat eng mit der Gemeindeverwaltung zusammen, wie beispielsweise mit der Bauverwaltung im Bereich der Planung und Erstellung von altersgerechten Wohnungen.

Stephan Stadler übergibt die Präsidentenmappe Franz Huber

Der neue Präsident, Franz Huber, stellt fest, dass in den letzten Jahren viel erreicht wurde und die Attraktivität des Vereins zweifelsohne zugenommen hat. Er hat die Absicht, die gut strukturierte und funktionierende Form aufrecht zu erhalten und in diesem Sinne weiterzuarbeiten. Der neue Präsident ist in Buochs am Vierwaldstättersee aufgewachsen. Er war beruflich viele Jahre in der ganzen Schweiz unterwegs und hat 48 Jahre bei der Schweizerischen Post gearbeitet. Begonnen hat er seine berufliche Laufbahn am Postschalter in Thalwil und abgeschlossen hat er diese als Mitglied der Konzernleitung in Bern. Viele Jahre war er in der Ostschweiz zu Hause und nun seit rund 15 Jahren in und um Bern wohnhaft. Er geniesse mit seiner Frau Tanja seit Ende 2016 die schöne Gegend und die Natur in Oberwohlen und fühlt sich hier sehr wohl. Einer Umfrage zur Wohnsituation in der Gemeinde Wohlen war auch ein Fragebogen des Seniorenvereins beigelegt, um für die Freiwilligenarbeit zu werben. Damals hat er sich spontan entschieden, sich für eine Aufgabe im Seniorenverein zur Verfügung zu stellen. Freiwilligenarbeit ist für den Zusammenhalt in einer Gemeinde von unschätzbarem Wert und wichtig; für die ältere Bevölkerung ganz besonders. So kam es zu seinem Engagement als Finanzchef und Vizepräsident des Vereins.

«Wohnen im Alter», «Betreuung zu Hause», «Integration der älteren Menschen in der Gemeinde» – sowohl der scheidende als auch der neue Präsident stellen fest, dass die Bedürfnisse der älteren Bevölkerung mannigfaltig sind. Diesbezüglich wurden im Rahmen des Projekts «zu Hause alt werden» Massnahmen zur Entlastung betreuender Angehörigen ausgearbeitet. Im Wohnbereich sind kleinere Wohneinheiten (2,5 bis 3 Zimmer-Wohnungen) welche bezahlbar sind, immer mehr gefragt. Aber die ältere Bevölkerung möchte auch gerne in den eigenen vier Wänden bleiben, da die Mietkosten in Neubauten zu hoch sind. Das Modell vom Lande, wo die Eltern im Stöckli bleiben konnten, ist selten geworden.

Um noch näher an den Bedürfnissen der Bevölkerung zu sein, ist im Sommer eine regionale Bedürfniserhebung 65+ in den Gemeinden Wohlen,

Kirchlindach, Bremgarten und Meikirch geplant. Sowohl Stephan Stadler als auch Franz Huber erwarten einen Rücklauf von 15% bis 30%, auch wenn sie sich lieber 75% wünschen würden. Die Umfrage ist kompakt und interessant aufgebaut und sollte zum Mitmachen animieren. Je höher der Rücklauf, desto repräsentativer das Ergebnis, weshalb alle Seniorinnen und Senioren ermuntert werden, mitzumachen.

Das Projekt Sahlimatt in Hinterkappelen ist für den Seniorenrat wichtig. Es ist ein eigentliches Schulbeispiel für verdichtetes Bauen im Dorfzentrum. Die Überbauung wird sehr gut im Dorf eingebettet sein und hat eine ausgezeichnete Mischung zwischen Eigentums- und Mietwohnungen. Zudem ist diese Zone ausgezeichnet erschlossen. Unter transparenter Mitwirkung der Bevölkerung werden die Familien- und Alterswohnungen gestaltet. Es sollten Treffpunkte und Begegnungsstätten für die Menschen, die dort wohnen entstehen. Jede freie Wohnung lindert die akute Wohnungsnot und wenn das Angebot preisgünstig und altersgerecht ist, erst recht. Es ist wichtig, dass ältere Personen, die von einem Haus in eine Wohnung ziehen möchten, in der Gemeinde Wohlen eine Alternative finden. Nicht nur seine vertrauten vier Wände der letzten Jahre können ein «zu Hause» sein, sondern auch eine Wohnung in der gewohnten Umgebung.

Für Franz Huber ist wichtig, dass der Seniorenverein mit seinen Mitgliedern ein integraler und aktiver Teil mitten in der Gesellschaft von Wohlen ist. Er wird die Anliegen und Bedürfnisse der älteren Bevölkerung weiterhin kraftvoll und mit guten Argumenten vertreten. Es wäre von grossem Vorteil, wenn der Verein viele neue Mitglieder gewinnen könnte. Nicht einfach um zu wachsen, sondern um den Einfluss zu erhöhen, wenn es darum geht, den Bedürfnissen der Seniorinnen und Senioren Gehör zu verschaffen. Dabei hilft, dass der Seniorenrat als eigentlicher Vorstand des Seniorenvereins gut unterwegs ist, ein sehr kollegiales und wertschätzendes Verhältnis pflegt – ein echtes Team ist. Alle sind hilfsbereit und unterstützen sich gegenseitig. Die Aufgaben innerhalb des Rates wurden unlängst neu gebündelt, um die Zusammenarbeit attraktiv und effektiv zu gestalten. Ebenfalls hilfreich ist die positive Zusammenarbeit mit der Gemeinde. Es ist erfreulich, dass die Arbeit des Seniorenvereins bei der Umsetzung der Alterspolitik der Gemeinde mittels des Leistungsauftrages geschätzt wird. Das macht vieles einfacher. Ganz besonders geschätzt wird die Zusammenarbeit mit der Regionalen Fachstelle Alter.

Die Fachstelle ist für die Arbeit des Seniorenrates von herausragender Bedeutung. Mit der Leiterin der Fachstelle, Sophie Weber, ist der Seniorenrat sehr glücklich und zufrieden. Die Fachstelle ist nicht mehr wegzudenken und diese zu bewilligen, war ein weiser Entscheid des Gemeinderates.

Seniorenverein, Ursula Zürcher

Unsicherheit beim Ausfüllen der Steuererklärung? Pro Senectute hilft!

Sind Sie 60 Jahre oder älter und benötigen Hilfe beim Ausfüllen der Steuererklärung? Dann ist diese Dienstleistung genau das Richtige für Sie. Pro Senectute bietet Ihnen einen kompetenten und diskreten Steuererklärungsdienst an.
Die Fachpersonen unterstützen Sie beim Ausfüllen der Steuererklärung.

Kosten gemäss Tarifblatt (im gedruckten Flyer enthalten)
Sie sind nicht mehr mobil? Kein Problem!
Pro Senectute holt die notwendigen Unterlagen auch persönlich bei Ihnen zu Hause ab (Wegpauschale CHF 10.–).

Für weitere Auskünfte oder eine Terminvereinbarung wenden Sie sich bitte an die zuständige Beratungsstelle der Pro Senectute im Liebefeld.
Adresse: Hildegardstrasse 18, 3097 Liebefeld.
Telefon: 031 359 03 03

Gedruckte Flyer mit weiteren Informationen und den Tarifen können am Schalter des Steuerbüros Wohlen, Hauptstrasse 26, 3033 Wohlen b. Bern bezogen werden.
Telefon: 031 828 81 65, steuern@wohlen-be.ch

Departement Präsidiales, Abteilung Finanzen / Steuern, Larissa Wittwer

Flyer Pro Senectute

Informieren, verstehen und vorsorgen

«Gesundheit im Alter» – Regionale Veranstaltungsreihe für mehr Lebensqualität

Regionale Fachstelle Alter

Älterwerden bringt viele Chancen – und neue Herausforderungen. Die Veranstaltungsreihe «Gesundheit im Alter» bietet Ihnen wertvolle Informationen und praktische Tipps, um gesund und aktiv zu bleiben.

Ende Februar erhalten alle Personen ab 65 Jahren eine persönliche Einladung nach Hause. Die Regionale Fachstelle Alter lädt zu spannenden Anlässen rund um psychische Gesundheit, Sicherheit im Alltag, Medikamente und Lebensqualität, Gehör und Hirnfitness ein. Nutzen Sie die kostenlosen Veranstaltungen, um Ihr Wohlbefinden zu stärken, Fragen zu stellen und neue Impulse für Ihren Alltag zuerhalten. Im Anschluss sind Sie herzlich zu einem gemeinsamen Zvieri und Austausch eingeladen.

Die Veranstaltungen im Überblick:

- 27. März 2025 – Kirchlindach
  In Balance bleiben – psychische Gesundheit stärken
  Anna Hirsbrunner von Zwäg ins Alter, Pro Senectute Kanton Bern, zeigt, wie Sie gelassen auf die Veränderungen des Alters reagieren können. Praktische Werkzeuge für einen ausgeglichenen Alltag stehen dabei im Mittelpunkt.

Veranstaltungsreihe Gesund im Alter

- 21. Mai 2025 – Bremgarten
  Sicherheit im Alltag
  Andreas Hofmann von der Kantonspolizei Bern gibt Tipps, wie Sie sich effektiv vor Einbruch, Betrug und Gefahren im Internet schützen können.

- 26. August 2025 – Hinterkappelen
  Medikamente & Lebensqualität
  Apotheker Martin Beyeler erklärt, wie Medikamente sinnvoll eingesetzt werden und wie Sie Nebenwirkungen besser einschätzen können.

- 18. September 2025 – Uettligen
  Hören – Das Tor zur Aussenwelt
  Barbara Gasser, dipl. Audioagogin, erklärt, wie man eine Hörminderung frühzeitig erkennt und warum es wichtig ist, diese ernst zu nehmen.

- 28. Oktober 2025 – Meikirch
  Wunderwerk Gehirn – Und wie wir es fit halten
  Lou Kalbermatten, angehende Psychologin und Ernährungsberaterin, zeigt Strategien auf, wie Sie Ihr Gehirn aktiv unterstützen und Ihre geistige Fitness fördern können.

Alle Veranstaltungen finden jeweils von 14.30 bis 16.30 Uhr statt und sind kostenlos.

Nutzen Sie diese Gelegenheit, wertvolle Impulse für Ihre Gesundheit und Lebensqualität zu gewinnen – die Regionale Fachstelle Alter freut sich auf Ihren Besuch!

Anmeldung und Kontakt:
Regionale Fachstelle Alter
Hauptstrasse 26, 3033 Wohlen b. Bern
E-Mail: info@regionale-fachstelle-alter.ch
Tel. 079 151 69 26,
www.regionale-fachstelle-alter.ch

Bleiben Sie auf dem Laufenden!
Abonnieren Sie unseren Newsletter und erfahren Sie regelmässig von neuen Veranstaltungen, Aktivitäten und Unterstützungsangeboten in Ihrer Region:
https://www.regionale-fachstelle-alter.ch/newsletter

Regionale Fachstelle Alter, Sophie Weber

Rückblick auf die letzten 25 Jahre Wohlener Chronik

Während eines Viertel Jahrhunderts schrieb Barbara Bircher die Rubrik «Chronik» in der Gemeindeinfo Wohlen. Mit ihren Zusammenfassungen sorgfältig ausgewählter und aufbereiteter Ereignisse hielt sie die Wohlener Bevölkerung stets auf dem Laufenden und fasst hier nochmals die prägendsten Punkte zusammen.

zVg Barbara Bircher

Es war im Jahr 1999, als Barbara Bircher von ihrer Vorgängerin, Berti Ragaz, angefragt wurde, ob sie die Chronik im Gemeindeblatt übernehmen würde. Als Journalistin und freie Mitarbeiterin bei der BZ und der Coop-Zeitung war sie für diese Aufgabe prädestiniert. Im Jahr zuvor war die «Chappele Poscht», deren Redaktionsleitung sie inne hatte, eingestellt worden. So wurden Kapazitäten für Neues frei und Barbara Bircher sagte gerne zu, diese Aufgabe im Auftrag der Gemeinde Wohlen zu übernehmen.

Recherchearbeit als wichtigste Grundlage

Um eine Chronik schreiben zu können, muss man immer die Augen offenhalten und die wichtigsten Geschehnisse in der Gemeinde verfolgen. Eine Hilfe waren anfänglich vor allem Zeitungsausschnitte und Medienmitteilungen zu den Gemeinderatsbeschlüssen, die Barbara Bircher von der Gemeinde zugestellt bekam. Doch im Laufe der Zeit standen immer mehr Eigenrecherchen an. Gute Kontakte zu Vereinen, Kirchgemeinde, Personen im öffentlichen Dienst, Entscheidungsträgern oder Freiwilligen waren essenziell, um möglichst viele Informationen zu erhalten. Entsprechend breit war auch die Palette an Themen, die in der Chronik aufgegriffen wurden: Das waren zum Beispiel Meldungen aus der Politik, Berichte zu Vereinsaktivitäten, Rückblicke auf Veranstaltungen, Informationen zu diversen Projekten oder Ehrungen von Mitbürgerinnen und Mitbürgern.

Einige «Dauerbrenner» waren lange aktuell

Bei der finalen Durchsicht all ihrer Unterlagen stellte Barbara Bircher fest, dass es im Laufe der Zeit einige Themen gab, die immer wieder in der Chronik auftauchten. Ein paar Beispiele:

- Eine der ersten Meldungen betraf im Dezember 1999 den Sturm Lothar. Er hinterliess enorme Schäden, unter anderem zerstörte er rund ein Drittel der gemeindeeigenen Waldfläche. Als Soforthilfe sprach die Gemeinde damals CHF 50'000 zur Behebung der Schäden. Über Jahre hinweg wurde in der Chronik von den Aufräumaktionen, an denen viele Freiwillige teilnahmen, berichtet.

- Viel Wirbel verursachte auch das geplante Uferwegteilstück am Inselrain. Nach langem Hin und Her wurde das Projekt schliesslich im Jahr 2018 in letzter Instanz vom Bundesgericht abgelehnt. Heute wird an einem «Masterplan Wohlensee» gearbeitet: Im Verbund mit anderen Gemeinden sucht Wohlen nach einer neuen Lösung: Für den Uferweg, aber auch für die Entwicklung und den Schutz des Wohlensees insgesamt.

- Wohlen als Energiestadt: Eine Erfolgsgeschichte, die im Jahr 1999 begann und sich bis heute durchzieht. Viele innovative Energieprojekte führten dazu, dass die Gemeinde im Oktober 2019 erstmals das europäische Label Energiestadt GOLD in Empfang nehmen durfte: Die höchste Auszeichnung für Städte und Gemeinden, die sich für erneuerbare Energien und Klimaschutz einsetzen. Und der Einsatz geht weiter…

- Auch der im Vergleich zu anderen Gemeinden höhere Anteil älterer Menschen wurde wiederholt thematisiert. Stichworte waren etwa altersgerechtes Wohnen und die Schaffung oder Aufrechterhaltung von adäquaten Infrastrukturen. Zu Letzterem gehören unter anderem medizinische Versorgung, Pflegemöglichkeiten, öffentlicher Verkehr und altersgerechte soziale Angebote.

- Spannend waren immer wieder auch Notizen über kulturelle, sportliche oder soziale Aktivitäten, wie sie etwa vom Chappele-Leist, der Kirchgemeinde, dem Singkreis Wohlen, dem Kulturgöpel, der Gemeindebibliothek, dem Natur- und Vogelschutz Wohlen oder von den vielen aktiven Sportvereinen angeboten wurden. Sie alle trugen und tragen noch heute massgeblich zur grossen Attraktivität unserer Gemeinde bei.

Manches bleibt unvergessen
Viele Begebenheiten werden Barbara Bircher in Erinnerung bleiben, denn über die ganzen Jahre hinweg gab es einige Höhepunkte, über die sie berichtet hat. Doch an ein Ereignis wird sie immer zurückdenken. Und zwar an das Sommerfest vom SC Wohlensee im Jahr 2015. Sage und schreibe 750 Festbesucherinnen und -besucher fanden sich beim Spiel der 1. Mannschaft SC Wohlensee gegen den SC Ittigen auf dem Sportplatz am See ein. Der Grund für den grossen Zulauf: Den Ankick führten der ehemalige Berner Stadtpräsident Alexander Tschäppät sowie Ruedi Schödl, seines Zeichens Schiedsrichter beim FC Bern, höchstpersönlich aus.

Unvergessen wird auch Barbara Birchers jahrelanges grosses Engagement bei der Gemeindeinfo Wohlen bleiben. Die Gemeinde Wohlen dankt ihr hierfür herzlich und wünscht ihr alles Gute für die Zukunft.

Christiane Schittny

Aus dem Wohlener Fotoarchiv

Das Ambühl und seine Bauernschaften

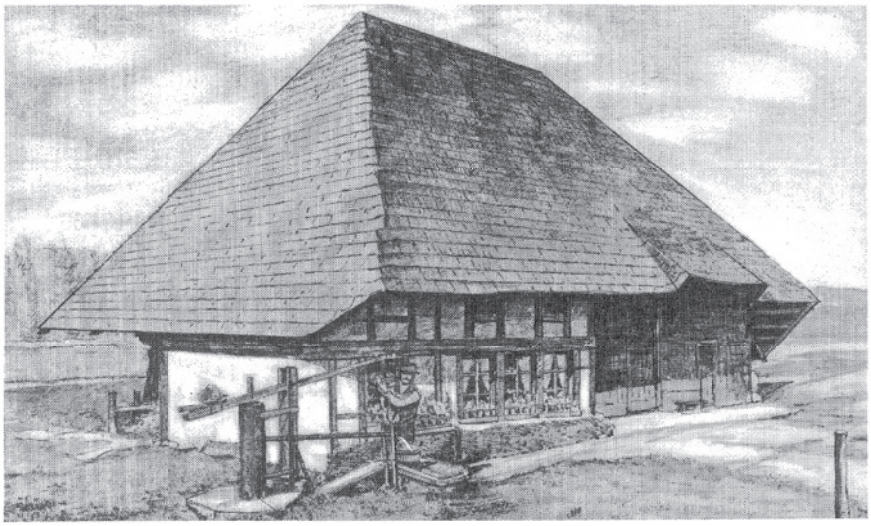
Die «Iseli-Hütte»
Süd-östlich von Uettligen liegt in Richtung Thalmatt auf der rechten Seite der Weiler Ambühl. Sein ältestes Haus war die geschichtsträchtige «Iseli-Hütte». Sie wurde im 17. Jahrhundert erbaut und gehörte zum Gfeller-Heimet. Das Dach war zuerst mit Stroh gedeckt, später wurde dies durch Holzschindeln ersetzt.

Den Baustil bezeichnet man als «Hochstud–Haus». Das bedeutet, dass in der Mitte des Hauses zwei bis drei senkrechte Holzpfosten vom Erdboden bis hinauf zum First aufgestellt sind. Horizontal auf den Pfosten liegt der Firstbalken, an dem die «Dachrafen» angehängt sind. Das Hauptgewicht des Daches wird von den Pfosten getragen. Im Volksmund gab man diesem Haustyp den Namen «Allemannenhaus».

Dieses Bauwerk hatte keinen Kamin. Der Rauch stieg von der Feuerstelle in der grossen Rauchküche zur Decke und verflüchtigte sich allmählich durch das Schindeldach und durch die Ritzen in den Wänden. Diese Bauart diente dem Räucherhandwerk. Fleisch wurde an Stangen und Trägern in der Höhe aufgehängt. Die Auftraggeber und Kunden kamen aus umliegenden Bauernschaften und sogar von Metzgereien aus Bern. Sie liessen hier ihr Fleisch räuchern, um es haltbar machen zu lassen und somit auch zu würzen. Alten Berichten zufolge soll der Rauch teilweise so dicht und scharf gewesen sein, dass Besuchende sich nur auf Knien durch den Hauseingang in Richtung Küche bewegen konnten, um atmen zu können und die Richtung nicht zu verfehlen. Für die heutige Zeit wirkt dies unvorstellbar und fast grotesk.

Die letzte Familie, die dort lebte und dieses Handwerk ausübte, war die Tagelöhner-Familie Iseli. Zur Selbstversorgung besass sie eine Kuh, drei Geissen und einen Gemüsegarten. Bis zum Abbruch des Hauses war kein fliessendes Wasser vorhanden, sondern ein Grundwasserbrunnen, den sogenannten «Sodbrunnen». Das Wasser wurde mit einer Handpumpe hoch gefördert (Soden). Auf der Zeichnung von Theodor von Lerber von 1936, sehen wir Gottfried Iseli «Iseli Gödu» bei dieser Arbeit.

Bemerkenswert ist, dass die letzte Bewohnerin, das «Iseli-Müeti», bis zu ihrem Lebensende diesem Handwerk nachging. Sie wurde 98 Jahre alt. Es gibt einige Geschichten über diese beeindruckende Frau und selbst heute sind einige davon in Uettligen noch bekannt. Sie wurde als eine sehr bescheidene, äusserst robuste und fleissige Frau geschildert. Um auf dem Markt ihr Gemüse verkaufen zu können, ging sie mit einem geflochtenen Kinderwagen, der als logistisches Transportmittel diente, zu Fuss nach Bern. Es wird erzählt, dass sie an ihrem 80. Geburtstag dermassen viele Geranien geschenkt bekam, dass sie die vermeintlich «Überflüssigen» ebenfalls auf diese Weise zum Verkauf auf den Markt transportierte. Auch gab es einige Ereignisse, die sie zu überstehen hatte. In der Familien-Chronik von Walter Gfeller-Aebi steht zu lesen: «Einmal hätte es beinahe einen Unfall gegeben. Kaum hatte Frau Iseli die Räucher-Küche verlassen, löste sich ein Träger mit mehreren Stangen voll Räucherfleisch von der Decke. Es waren Hammen, Speckseiten und Würste, sicher weit über hundert Kilo und sie stürzten in die Küche herunter.» Welch Schrecken und Glück zugleich… Auch fand einmal ein Hund aus der Nachbarschaft in einem unbeobachteten Moment, den Weg in die Küche. Daraufhin fand Frau Iseli viele kleine herabbaumelnde Wurstenden… Besonders schwer traf sie der Vorfall, bei dem ein Dieb einen Tag vor Lichtmess (2. Februar: Zinstag) den Haus-Zins für ein ganzes Jahr entwendete. Dies war ein immenser Verlust…



Bauernhaus im Ambühl, (17. Jh.), abgebrochen 1970. (Zeichnung: Th. von Lerber.)

Im Jahre 1964 verstarb das «Iseli-Müeti». Sie hatte bis zuletzt in dem Taunerhaus selbständig gelebt. Die «Iseli-Hütte», welche mittlerweile schwer baufällig geworden war, wurde 1970 abgerissen. Neue Eigentümer bauten an dieser Stelle das heutige Zweifamilien-Haus.

Das Interview und die Recherchen wurden geführt mit Stefan Gfeller. Herzlichen Dank.

Kulturkommission Gabriele Rabe

Das Taunerhaus «Iseli-Hütte» im Ambühl, kurz vom dem Abbruch 1970, Ausschnitt einer Luftaufnahme von Familie Gfeller

Gemeinde Wohlen
Hauptstrasse 26, 3033 Wohlen
Telefon 031 828 81 11, Fax 031 822 10 45
info@wohlen-be.ch

www.wohlen-be.ch